



MAIFEIERTAG

Walpurgisnacht: Der Tanz in den Mai

Der Name Walpurgisnacht kommt von Walburga (auch Walpurga oder Walpurgis), einer Äbtissin aus England (710-779). Der Gedenktag dieser Heiligen wurde im Mittelalter am 1. Mai gefeiert. In der Nacht davor gab es Feste und Fruchtbarkeitsrituale. Mit Feuer wollte man die bösen Geister vertreiben.

Um das Jahr 1300 verbot die Kirche die exzessiven Feiern und erklärte die Feste zum „Hexensabbat“. Gerüchte entstanden, dass sich die Hexen auf dem Blocksberg treffen, um auf den Teufel zu warten.

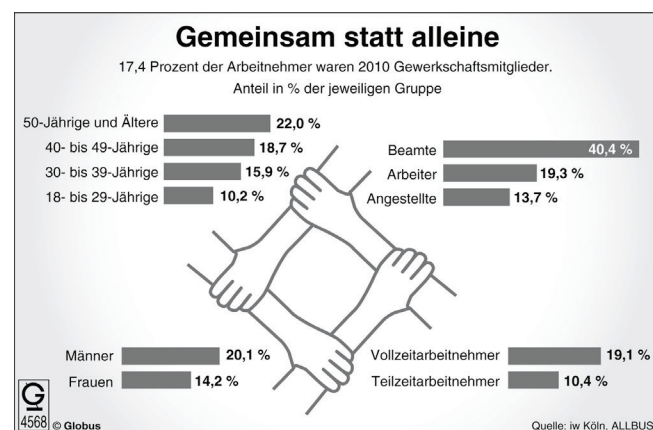
Aus der Walpurgisnacht entstand später der Tanz in den Mai, der noch heute gefeiert wird. Berühmt ist die Walpurgisfeier auf dem Brocken im Harz, die sich in den letzten Jahren zu einem Volksfest mit Zehntausenden Besuchern entwickelt hat.

Maibaum – ein alter Brauch

Auch der Maibaum geht auf alte Bräuche zurück. Schon früh schmückte man Häuser und Ställe mit bunten Zweigen oder kleinen Bäumen zum Schutz gegen böse Geister und Krankheiten. Es gibt zwei Arten von Maibäumen.

Die Liebeserklärung

Möchte ein junger Mann einem Mädchen seine Zuneigung erklären, dann befestigt er in der Nacht zum 1. Mai einen Maibaum an ihrem Haus. Meistens nimmt man dazu eine junge Birke, die mit bunten Bändern geschmückt wird. Dabei bleibt es ein Geheimnis, wer den Maibaum aufgestellt hat. In Schaltjahren werden die Rollen vertauscht und die Mädchen dürfen für die Jungen einen Maibaum aufstellen.



Maibäume im Wettbewerb

Besonders in Bayern, aber auch anderswo in Deutschland, wird am 1. Mai auf dem Dorfplatz ein großer Maibaum aufgestellt. Mancherorts gibt es einen Wettbewerb, wer den schönsten und größten Baum hat. Ein beliebter Brauch ist das Maibaumstehlen. Deshalb wird der Maibaum in der Regel von jungen Männern bewacht. Wird der Maibaum trotzdem gestohlen, dann muss man ihn von den „Dieben“ zurückkaufen. Meist bezahlt man in Naturalien, am beliebtesten sind Bier oder eine Brotzeit, die dann gemeinsam verzehrt wird.

www.hoppsala.de/index.php?menuID=113&contentID=587

de.wikipedia.org/wiki/Walpurgisnacht

1. Mai – Tag der Arbeit

Am 1. Mai 1886 traten rund 400.000 Beschäftigte in den USA in den Streik. Ihr Ziel war der Achtstundentag. Der Grund für die Terminwahl war folgender: Der 1. Mai galt in den USA traditionell als „Moving day“, als Stichtag für den Abschluss oder die Aufhebung von Verträgen, häufig verbunden mit Arbeitsplatz- und Wohnungswechsel. Die Regelarbeitszeit von acht Stunden sollte in die neuen Verträge aufgenommen werden, was aber nur teilweise gelang. In Chicago kam es zu Streiks und Demonstrationen. Die Gewalt auf beiden Seiten eskalierte, als eine Bombe fiel. Es gab viele Tote und Hunderte Verletzte.

1889 machte der Gründungskongress der Zweiten Internationalen in Paris den 1. Mai zum Gedenken an diese Opfer zum weltweiten Tag der Arbeiterbewegung. Sein Symbol ist die rote Nelke. Gerade in Zeiten, in denen Transparente oder Fahnen verboten waren, diente die rote Nelke als Erkennungszeichen.

In Deutschland hat der 1. Mai eine wechselhafte Geschichte. Bereits seit Langem ist er ein gesetzlicher Feiertag. Die Gewerkschaften nutzen den 1. Mai zu Großveranstaltungen und Demonstrationen. „Gute Arbeit, sichere Rente, soziales Europa, aktiver Staat“ lautet die Forderung. Knapp eine halbe Million Menschen nimmt jährlich an den Kundgebungen teil.

Gewerkschaften in Deutschland

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) ist die größte Dachorganisation von Einzelgewerkschaften in Deutschland. Zum DGB gehören acht Mitgliedsgewerkschaften mit insgesamt über sechs Millionen Gewerkschafter(innen). Diese acht Gewerkschaften decken alle Branchen und Wirtschaftsbereiche in Deutschland ab.

www.dgb.de/



Bundeslied für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (Auszug)

Mann der Arbeit, aufgewacht!
Und erkenne deine Macht!
Alle Räder stehen still,
Wenn dein starker Arm es will.
(...)
Brecht das Doppeljoch entzwei!
Brecht die Not der Sklaverei!
Brecht die Sklaverei der Not!
Brot ist Freiheit, Freiheit Brot!

Georg Herwegh schrieb dieses Gedicht anlässlich der Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, aus dem Jahre später die SPD, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, hervorging. In den 1920er Jahren wurde es von Hanns Eisler vertont. Viele Jahre lang war es verboten und wurde illegal gesungen.

de.wikipedia.org/wiki/Bundeslied

Brüder, zur Sonne, zur Freiheit

1. Brü - der, zur Son - ne, zur Frei - heit,
Brü - der, zum Lich - te em - por!
Hell aus dem dunk - len Ver - gang - nen
leuch - tet die Zu - kunft her - vor.

1. Brüder, zur Sonne, zur Freiheit, Brüder, zum Lichte empor! Hell aus dem dunklen Vergangnen leuchtet die Zukunft hervor.
2. Seht, wie der Zug von Millionen endlos aus Nüchtigem quillt, bis eurer Sehnsucht Verlangen Himmel und Nacht überschwillt!
3. Brüder, in eins nun die Hände, Brüder, das Sterben verlacht! Ewig der Sklaverei ein Ende, heilig die letzte Schlacht!

Musik: Volkswise (19. Jhdt.)
Text: Hermann Scherchen (1918)

www.lieder-archiv.de